

FRANKFURT/HESSEN/RHEIN-MAIN



Die heilige Familie in den Anden: Eine Krippe mit Strohfingern aus Peru. • Foto: Gries

Parr den Hintergrund. Realisiert wurde alles nach dem Konzept der Stengers, die das Werk erstmals ausstellen.

Ähnlich virtuos wirkt die 2001 von Bildhauerin Angela Tripi in Palermo gestaltete Krippe, 2009 im Schwangau mit schöner Rückwand versehen und von den Stengers dekoriert. Sie wirkt wie eine alte neapolitanische Adelskrippe. Herausragend sind auch eine deutsche „Kulissenkrippe“ aus dem 18. Jahrhundert und eine nicht mehr vollständige Krippe aus dem Salzburger Land, zwischen 1770 und 1820 geschnitzt und bemalt von der Künstlerfamilie Schwanthaler.

Kostbares zur Krippenkunst findet man im Stengerhaus auch aus anderen Kulturkreisen: Die über zwei Meter hohe Säulen-Jahres-Krippe aus Peru erhielt im dortigen Nationalwettbewerb 1996 den 1. Preis. Die im orthodoxen Raum seltene Krippe

der russischen Kunstfachschule „Abramzewo“ im Jugendstil zeigt vor halbkreisförmiger Sternenzeltszene mit See, Stadt und Kloster typische Holzpuppen. Farben sind versilbert und vergoldet und in sieben Schichten aufgetragen. Neben einer fragil gefertigten Kunstkrippe von den Philippinen zieht die in eine große Grotte gebaute Krippe aus Tansania an. Ihr wie Tonfiguren wirkendes Personal ist in Wirklichkeit aus Holz geschnitten. Neben einer glänzenden polnischen „Szopka“-Kathedrale sowie tschechischen, spanischen und italienischen Meisterwerken bezaubern vor allem vollstümliche Krippen aus Afrika, Asien und Lateinamerika, in denen überlieferte Schnitz- und Gießkünste mit Stammes-Mythen und Traditionen zusammengehen. Man sieht, wie das Weihnachtsthema in jeweils eigene Kultur und Lebensweise

übersetzt worden ist.

Rund wird die Schau durch die gestifteten Krippenfiguren des Glattbacher Holz- und Steinbildhauers Theo Schäfer, der sie mit sieben Kreidegründen grundiert, geschliffen und wieder gestrichen hat, dann mit Achat poliert und in 24 Karat blattvergoldet. Die Liebe, die sich in solchen christlichen Kunstwerken niederschlägt, setzt sich gegenüber dem Museum im „Kunstraum“ fort, in dem Schäfer Einblick in sein gesamtes künstlerisches Schaffen gibt. Dazu hat er das gerettete, alte Kirchenschiff mit raumgreifender Installation aus Papierschnitt-Wänden zur modernen Großkrippe gemacht.

Das Krippenmuseum Glattbach ist bis Dreikönig jeweils von Di bis So von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Danach bis 31. Januar noch jeweils sonntags von 14 bis 18 Uhr.

→ www.glattbach.de